

schauung, bin ich zu meiner Freude auch hier mit P., um mit Kant zu reden, „auf einem Bekennnisse“.

Königsberg i. Pr.

L. Busse.

Ernst Horneffer, Vorträge über Nietzsche. Versuch einer Wiedergabe seiner Gedanken. Göttingen, Franz Wunder, 1900. VI u. 109 S. 8°. M. 2.

Vor einer Zuhörerschaft von Laien hat der Verf. seine Vorträge gehalten; darum ist die Darstellung „breit und ausführlich“, darum wird „dem wissenschaftlichen Leser der Ausdruck oft unbestimmt und einseitig scheinen“. Ihr Zweck ist, „vorschnellen Urtheilen vorzubeugen“ und dazu beizutragen, Nietzsches Gedanken, die nach des Verfs. Meinung „unter all den Urtheilen über ihn erstickt werden“, „zunächst festzustellen“ — „eine bei seiner Art zu schriftstellern keineswegs leichte Aufgabe“. Der Stoff ist in drei Vorträge gegliedert: der erste spricht über Nietzsche, den Philosophen und Propheten, der zweite behandelt den Uebermenschen, der dritte die Umwerthung aller Werthe.

Unterrichtswesen.

Albert Fischer, Ueber das künstlerische Prinzip im Unterricht. Gross-Lichterfelde, Bruno Gebel, 1900. 41 S. 8°. M. 0,75.

Als Vorläufer einer grösseren Schrift des Verfs. zur Schulreform erscheint dieses Heftchen, das einen Beitrag zur Methodik des Unterrichts bieten und die Lücke, die das Aufgehen des Prinzips der logisch-formalen Bildung gelassen hat, durch ein anderes Prinzip, das er „künstlerisch“ nennt, ausfüllen will. In der Schulreform von 1892 sieht er eine wesentliche Veränderung des Unterrichtsverfahrens, durch die der Unterricht auf eine künstlerische Grundlage gestellt werde. Den Unterschied zwischen Wissenschaft und Unterricht bestimmt er so, dass, während jene „nach der einen Seite voraussetzungslos, nach der andern ohne festumgrenztes Ziel ist“, dieser „den Stoff nach bestimmten Voraussetzungen wählen und von vornherein die Gewissheit des Abschlusses haben muss“. Er wolle „durch die Induktion nicht etwas Neues finden, sondern etwas Fertiges überliefern“. Damit ergebe sich auch die Stellung des Lehrers. „Der Lehrer ist als solcher kein wissenschaftlicher Forscher, sondern ein Künstler, der die fertigen Ergebnisse in rechter Weise zu reproduzieren versteht. Die Pädagogik ist thatsächlich eine Kunst, sie ist gleichsam ein plastisches Schaffen“.

Orientalische Philologie und Litteraturgeschichte.

Die Alfije des Ibn Mu'ti. Nach den Handschriften von Berlin, Escorial und Leiden herausgegeben von K. V. Zetterstéen. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1900. VIII, 18 u. 72 (arab.) S. 8°. M. 6,50.

Seit dem X. Jahrh. n. Chr. ist in der arabischen Litteratur das didaktische Gedicht in allen Zweigen der im muhammedanischen Orient studirten Wissenschaften fleissig gepflegt worden. Der i. J. 946 gestorbene Mohammed Abū Raḡā aus Assuan in Oberägypten verfasste bereits eine versifizierte Weltgeschichte, die er auf mehr als 30000 Verszeilen brachte. Bekannt sind die zahlreichen didaktischen Gedichte des Ibn Sinā (st. 1037), dem man allerdings auch fremde Pro-

dukte dieser Art zugeschrieben hat. Viele Verfasser beschäftigten sich mit der Versifizierung gangbarer Textbücher. Wir erwähnen nur den in Sijūt (1264) gest. Andalusier al-Fath b. Mūsā b. Hammād al-Geziri, der das Mufasssal des Zamachšari, die Prophetenbiographie des Ibn Hišām und die Isārāt des Ibn Sinā in Verse brachte. Ueberaus fruchtbar war in solcher Arbeit Zejn al-din al-Irāki (st. 1403), der, ausser eigenen didaktischen Versen, auch die Werke älterer Autoren, darunter auch ein dogmatisches Werk des Bejdāwi (Minhāḡ) der Versifizierung unterzog. Manche dieser Urgūza-Bücher wurden dann, wegen ihrer Eignung für das Memoriren, Grundwerke des Studiums, um die sich eine reiche Litteratur vom Commentaren rankte. In der grammatischen Litteratur gehören hieher die durch den schwedischen Orientalisten Zetterstéen herausgegebenen Versus memoriales des in Damaskus und Kairo wirkenden Maghrebiners 'Abd al-Mu'ti al-Zawāwi (st. in Kairo 1230). In 1021 jambischen Doppelzeilen (einschliesslich der Einleitung und dem Ausgang) machte er den Versuch, die Hauptsachen der arabischen Grammatik zusammenzufassen. Die Benennung *Alfijja* (Tausendverse) ist eine runde Bezeichnung des Umfanges seiner Urgūza-Schrift, ebenso wie bei der gleichnamigen Arbeit seines Nachfolgers, des Andalusiers Ibn Mālik (st. 1273), der im 5. Verse seiner *Alfijjah* sich als Rivalen des Ibn Mu'ti einführt. Das vielfach kommentirte Werk des letzteren hat Z. bereits 1895 zum Gegenstand seiner tüchtigen Dissertation gewählt. Nun hat er den vollständigen Text in sehr guter, auf die besten Handschr. gegründeter Gestalt vorgelegt; in den Anmerkungen hat er aus handschriftlichen Commentaren gezogene Erläuterungen beigegeben, sowie auch Parallelstellen aus der sonstigen philologischen Litteratur zum Verständniss seines Textes herangezogen. Sehr dankenswerth ist es, was er für den Nachweis der Verse, die in fragmentarischer Form als loci probantes benützt werden, in den Anmerkungen geleistet hat. In Z. hat das Studium der Litteratur der Originalgrammatiker, das in unserer Zeit vorzugsweise in den riesigen Leistungen des Königsbergers Professors Gustav Jahn vertreten ist, eine tüchtige Arbeitskraft gewonnen.

Budapest.

I. Goldziher.

Klassische Philologie u. Litteraturgeschichte.

August Heisenberg, Studien zu Georgios Akropolites. [S.-A. aus den Sitzungsberichten der philos.-philolog. u. der histor. Klasse der k. bayer. Akad. d. Wiss. 1899. Bd. II, H. 4.] München, Akad. Buchdruckerei (F. Straub), 1900. S. 463—558. 8°.

Die vorliegende Schrift Heisenbergs bringt sehr wesentliche und dankenswerthe Ergänzungen zu dessen 1894 als Münchener Doctor-Disserta-

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN
W., Behrenstr. 5.



VERLAG VON

B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG
Berlin W., Behrenstr. 5 * Leipzig, Poststr. 3

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXI. Jahrgang.
Nr. 28. 7. Juli 1900.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin, Behrenstr. 5, und Leipzig, Poststrasse 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Literaturzeitung ist in der deutschen Postzeitschriften-Preisliste für 1900 unter Nr. 1936 eingetragen.

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichniss der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Theils.

I. Bücherbesprechungen.

Theologie und Kirchenwesen.

- E. Kałuźniacki, Zur älteren Paraskavalitteratur der Griechen, Slaven und Rumänen. (Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. N. Bonwetsch, Göttingen.)
O. Happel, Katholisches und protestantisches Christenthum nach der Auffassung der alten katholischen Polemik, insbesondere des Martinus Becanus. (Privatdoz. Dr. Martin Spahn, Berlin.)
P. v. Schanz, Ist die Theologie eine Wissenschaft?
Der Anti-Pietist. (Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. H. Holtzmann, Strassburg.)
M. Rade, Wahrheit der christl. Religion.

Philosophie.

- Fr. Paulsen, Kants Verhältniss zur Metaphysik. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Ludwig Busse, Königsberg.)
E. Horneffer, Vorträge über Nietzsche.

Unterrichtswesen.

- A. Fischer, Ueber das künstlerische Prinzip im Unterricht.

Orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

- K. V. Zettersteen, Alfije des Ibn Mu'ti. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Ignaz Goldziher, Budapest.)

Klassische Philologie u. Literaturgeschichte.

- A. Heisenberg, Studien zu Georgios Akropolites. (Gymn.-Prof. Dr. Johannes Dräcke, Wandsbeck.)
Th. Mommsen, Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. Vol. III, fasc. III. (Ord. Univ.-Prof. Dr. K. J. Neumann, Strassburg.)

- P. Persson, De origine ac vi primigenia gerundii et gerundivi latini.

Deutsche Philologie u. Literaturgeschichte.

- A. Nolte, Der Eingang des Parzival. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Ernst Martin, Strassburg.)
R. Saitschick, Goethes Charakter. (Dr. Otto Pioner, Berlin.)
G. Blondel, Le drame de la Passion à Oberammergau.

Romanische und englische Philologie und Literaturgeschichte.

- J. Ebner, Beitrag zu einer Geschichte der dramatischen Einheiten in Italien. (Ord. Univ.-Prof. Dr. W. Cloetta, Jena.)
R. Hall, Anleitung zum Unterricht in der englischen Sprache.

Geschichtswissenschaften.

- W. Gundlach, Barbarossa-Lieder. (Privatdoz. Dr. K. Hampe, Bonn.)
G. Weill, Histoire du parti républicain en France de 1814 à 1870. (Ord. Prof. an d. Polytechn. Schule Dr. Alfred Stern, Zürich.)
P. Stettiner, Zur Geschichte des preussischen Königtums.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

- A. Sartorius Frh. von Waltershausen, Die Germanisirung der Rätomanen in der Schweiz. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Julius Kollmann, Basel.)
A. v. Geyr-Schweppenburg & J., Meine Reise nach den Färöern.

Staats- und Sozialwissenschaften.

- J. Flach, L'origine historique de l'habitation et des lieux habités en France. (Ord. Honorar-Prof. Geh.

- Reg.-Rath Dr. August Meitzen, Berlin.)

- R. Sondorfer, Die Technik des Welt Handels. 2. Aufl.

Rechtswissenschaften.

- A. Taranger, Udsigt over den norske Rets historie. (Ord. Univ.-Prof. Dr. Karl Lehmann, Rostock.)
Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte auf dem Gebiete des Zivilrechts. I, 1.

Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin.

- Frz. Hochheim, Ueber eine Art der Erzeugung der Kurven 3. Klasse mit einer Doppeltangente. (Ord. Prof. a. d. Techn. Hochschule Dr. F. Dingeldey, Darmstadt.)
Lorey, Die forstlichen Versuchsanstalten. (Prof. a. d. Forstakademie Forstmeister Dr. A. Schwappach, Eberswalde.)
J. E. Poritzky, Lametrie. (Univ.-Prof. Dr. J. Pagel, Berlin.)
E. Gerland, Kurzer Abriss der darstellenden Geometrie.
T. Tullberg, Ueber das System der Nagethiere.

Kunstwissenschaften.

- Th. Kutschmann, Meisterwerke sarazenisch-normannischer Kunst in Sizilien und Unteritalien. (Hilfsarbeiter a. d. Kgl. Museen Dr. Paul Schubring, Berlin.)

II. Mittheilungen.

1. Wissenschaftliche Notizen.
2. Berichte gelehrter Gesellschaften.
3. Personalchronik.
4. Künftig erscheinende Werke.
5. Zeitschriftenschau.

Neu erschienene Werke,

vom 20. bis 26. Juni bei der DLZ. eingeliefert.

Theologie.

- Hellmuth Zimmermann, Elohim. E. Studie zur israel. Religions- u. Literaturgesch. Berl., Mayer & Müller. M. 2,40.

- Fr. Marcks, Das rothe Kreuz. Seine Entstehung u. Entwicklung u. seine Bethätigung in Deutschland. Gütersloh, Bertelsmann. M. 1,50.

Philosophie.

- H. Kroell, Der Aufbau der menschl. Seele. Lpz., Engelmann. M. 5.

- George Samuel Alb. Mellin, Marginalien und Register zu Kants Kritik der reinen Vernunft. Neu hg. von Ludw. Goldschmidt. Gotha, Thienemann. M. 6.

Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

- Katalog der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. 1. Bd. Drucke. 2. Aufl. Bearb.